

Fallorientiertes Lernen in der Vorklinik Modellversuch des Lehrgebietes Allgemeinmedizin der Universität- GHS Essen

Zusammenfassung

Die Allgemeinmedizin führt Seminare für Studierende der vorklinischen Semester durch, wobei zeitnah und in Koordination mit dem Lehrstoff der theoretischen Fächer fallorientiert Probleme hausärztlicher Patienten bearbeitet werden.

Früher Praxisbezug zu Beginn des Studiums steigert die Motivation und den Lernerfolg, allgemeinmedizinische Kompetenzen werden vermittelt und sind überprüfbar.

In einer externen Evaluation wurden die freiwilligen Veranstaltungen der Allgemeinmedizin der Uni Essen sehr gut bewertet.

Vorbemerkung

Der Wunsch nach frühzeitigem Praxisbezug innerhalb des Medizinstudiums ist ein seit Jahren nicht zu überhörender Ruf der Studierenden.

Nur an wenigen Universitäten ist es gelungen, dieser Forderung umfassend gerecht zu werden, doch lassen sich heute verschiedentlich schon deutliche Ansätze praxisnaher Lehre erkennen. Die neue, ab 2004 in Kraft tretende Approbationsordnung hat ebenfalls zum Ziel, mehr praxisnahe Ausbildung stattfinden zu lassen.

Wesentliche Punkte der neuen ÄappO sind die Verzahnung von theoretischem und klinischem Unterricht, die Verpflichtung zu fächerübergreifendem und fallbezogenem Unterricht, die Stärkung der Allgemeinmedizin und die Reform des Prüfwesens.

Allgemeinmedizin in Essen

Das Lehrgebiet Allgemeinmedizin der Universität - GHS Essen hat sich über 3 Jahre externer Beratungs- und Fachkompetenz bedient und hochschuldidaktische Workshops mit ihren Lehrbeauftragten durchgeführt.

Dabei wurden den Lehrbeauftragten u.a. wesentliche Inhalte der Lehrkompetenz vermittelt und motivierendes Lehren und Lernen an Hochschulen verdeutlicht.

Wesentliche Inhalte waren darüber hinaus das Herstellen des Praxisbezuges unter Akzeptanz und Einsicht in die Erforderlichkeit einer Interdisziplinarität. Das allgemeinärztliche Professionalitätsprofil wurde in den Workshops definiert und die zu vermittelnden Kompetenzen benannt.

Dazu gehören die Fähigkeit zur hermeneutischen Fallarbeit, Kompetenz zum Case – Management, Fähigkeit zum kontinuierlichen Arbeiten anhand von allgemeinmedizinisch relevanten Forschungsergebnissen, Fähigkeit zur Auswahl von evidenzbasierten Leitlinien,

Fähigkeit zur rationalen Diagnostik aber auch der hausärztliche Umgang mit irrationalen Behandlungsmethoden. Des weiteren sind die Balint – orientierte Kompetenz, die Beratungs- und Schulungskompetenz sowie die Fähigkeit zur Notfallversorgung hervorzuheben. All dies ist Grundlage für den Allgemeinmedizin-Unterricht in Essen.

Intention zum Modellversuch

Seit mehreren Jahren bietet das Lehrgebiet AM in Essen darüberhinaus eine freiwillige Hauptvorlesung : „Einführung in die Allgemeinmedizin“ an, die von Studierenden aller Semester gehört wird. Im klinischen Studium werden darüber hinaus im Rahmen des Seminars zum Praktikum der Allgemeinmedizin Kleingruppen bis zu einer Teilnehmerzahl von 12 gebildet, die seit dem SS 1997 von einem Lehrbeauftragten mit der Lehr – und Lernmethode des fallorientierten Lernens vertraut gemacht werden.

Aufbauend auf den guten Erfahrungen in diesen Seminaren der klinischen Semester wurde angestrebt, auch den Studierenden der vorklinischen Semester einen allgemeinmedizinischen Fallbezug zu den theoretischen Fächern Anatomie und Physiologie anzubieten. Dies geschieht in der fakultativen Lehrveranstaltung „Problemorientiertes Lernen in der Allgemeinmedizin“, die sich über die 4 vorklinischen Semester erstreckt.

Planung und Durchführung

Zunächst wurden Studierende der klinischen Semester, die diesen Unterricht schätzen gelernt hatten, als Hilfskräfte für das Projekt gewonnen und in einem von dem Lehrgebiet organisierten Seminar durch einen anerkannten Hochschuldidaktiker mit den Aufgaben eines Tutors beim fallorientierten Lernen vertraut gemacht. Dieser Workshop dauerte 3 Tage und wurde von den Lehrbeauftragten begleitet.

Unter Supervision wurden anschließend Fälle von den Tutoren bearbeitet, wobei auf die neutrale Stellung des Tutors, das Einhalten eines vorgegeben Erarbeitungsplanes und die Erarbeitung von Lernzielen bei gleichzeitiger Motivation der Studierenden besonders geachtet wurde.

Unterstützung seitens der Universität wurde durch großes Interesse der Lehrstühle für Anatomie und Physiologie erkennbar, wobei die Inhalte der Vorlesungen und der zu vermittelnde Lernstoff den thematischen Hintergrund für die vorbereiteten Fällen aus der Allgemeinpraxis bilden.

Für die unterschiedlichen Semesterjahrgänge wurden bereits mehrere Fallsammlungen erstellt, die in den Kleingruppen unter Anleitung der studentischen Tutoren und Supervision durch die Lehrbeauftragten zeitnah zu dem Unterrichtsstoff der theoretischen Fächer problemorientiert hausärztliche Patientenfälle bieten. In den ersten Semestern wird bei den Fallgeschichten besonderer Wert auf die zu lernende Terminologie gelegt und die Studierenden werden fachlich an die Anatomie und Physiologie herangeführt.

Dabei bleibt es jedem Teilnehmer unbenommen, über das neunzigminütige Seminar hinaus unabhängig von dem zu erarbeitenden Lernstoff der theoretischen Fächer die Krankheitsbilder (z.B. Asthma bronchiale, Myocardinfarkt, Eisenmangelanämie, Hyperthyreose) nachzulesen und - bei bestehendem Wunsch der Gruppe - auch darüber zu referieren.

Projektverlauf und Evaluation

Zwischen 50 % und 60% der Erstsemester schreiben sich in die freiwillige Lehrveranstaltung ein, wobei besonders der Praxisbezug und die Arbeit in der Kleingruppe in unserer eigenen Evaluation als sehr positiv beurteilt werden. Ca. 40 % der Teilnehmer verfügen über medizinische Vorkenntnisse, sind ausgebildete Krankenschwestern oder Krankenpfleger, Pflegehelfer, Rettungssanitäter, Hebammen, Heilpraktiker, Physiotherapeuten oder waren als Zivildienstleistende in Alten – und Pflegeheimen oder in Krankenhäusern tätig.

Diese unterschiedliche Vorkenntnisse, so wird von einigen Studierenden ausgesagt, seien gerade in dem ersten Semester ein bremsender Faktor zu Beginn der Lehrveranstaltung, weil es schwierig ist, gemeinsame Lehrinhalte für so individuell erheblich differierende Erfahrungshorizonte vorzubereiten.

Dieses Problem wird von den Tutoren hingegen dafür genutzt, die Kommunikation zu fördern. Es ist auch von den Lehrbeauftragten sehr erwünscht, da dies zu einem frühen Zeitpunkt des Studiums die kritische Auseinandersetzung mit dem Fall und die Förderung der Teamfähigkeit innerhalb der sich formenden wissenschaftlichen Gemeinschaft erlaubt.

Im Physikumssemester beteiligen sich im Durchschnitt noch ein Drittel der primär gestarteten Studenten an dem Seminar, wobei der hohe Zeitdruck durch die bevorstehenden multiple choice Prüfungen als Grund für die Nichtteilnahme von den meisten Studierenden angegeben wird.

Nach dem Physikum werden aus der Gruppe der Teilnehmer neue Tutoren rekrutiert; Empfehlungen für die Auswahl kommen aus den Reihen der bisherigen Tutoren.

Externe Evaluation¹

Die externe Evaluation durch das Hochschuldidaktische Zentrum Bielefeld ergab: „Die freiwilligen Veranstaltungen zur Allgemeinmedizin und zum Problemorientierten lernen sollten beibehalten werden. Sie wurden trotz ihrer Freiwilligkeit und des herrschenden Stoffdrucks von 55 % der Studierenden der Vorklinik besucht und ganz überwiegend positiv bewertet. Es bewerteten 50% die Allgemeinmedizin und sogar 61% das problemorientierte Lernen als sehr nützlich oder nützlich.“ Vgl. Abb. 1

Zukunft des Projektes

Das Erarbeiten hausärztlicher Fälle mit Studierenden der vorklinischen Semester stellt eine besondere Herausforderung dar und wird verschiedentlich sicherlich kritisch beurteilt. Die hohe Akzeptanz der fächerübergreifenden Lehr – und Lernmethode bei den Studierenden und der damit verbundene frühzeitige Kontakt mit einem Patientenfall, der die Sinnhaftigkeit des Erlernens komplizierter theoretischer Grundlagen erkennen lässt; all dies stellt den Motor für die Fortsetzung des Projektes dar.

¹ Evaluationsbericht zur Situation von Lehre und Studium der Medizinischen Fakultät der Universität Essen, Kooperationsprojekt zwischen der Medizinischen Fakultät der Universität Essen und der Projektgruppe Hochschulevaluation des IZHD Bielefeld, Projektleiter: Dr. W.-D. Webler

Abhängigkeit besteht für das Lehrgebiet von der Fakultät, die dieses Projekt finanziell begleitet, von den studentischen Tutoren und Tutorinnen, ohne deren Einsatz die Kleingruppenarbeit bei der Anzahl der Teilnehmer nicht möglich wäre, und nicht zuletzt besteht eine „Abhängigkeit“ von der interdisziplinären Toleranz, die es unserem Fach zugesteht, vom ersten Studientag an die studentische Ausbildung mit dem Ziel zu begleiten, einen kritischen Ärztenachwuchs - gerüstet mit den erforderlichen Schlüsselqualifikationen - aus der Universität zu entlassen.

Fallorientiertes Lernen in Kleingruppen stellt unseres Erachtens einen Fortschritt des interdisziplinären Denkansatzes schon auf der Stufe des vorklinischen Studiums dar. Es ist als Wegbereiter einer Reform des Medizinstudiums hin zu mehr Praxisorientierung anzusehen.

Als Beispiel für weitere Schritte in diese Richtung sei die Entscheidung des Institutes für Physiologie erwähnt, das einen Lehrbeauftragten für Allgemeinmedizin bat, einen Teil des eigenen Seminars zu übernehmen, damit der theoretische Stoff der Vorlesung (Atmung, Partialdrucke, Diffusion der Atemgase, Atemmechanik, Lungenvolumina etc.) mit Hilfe der Krankheitsprobleme (Atemwegsobstruktion, Lungenfibrose) der im Seminar anwesenden Patienten für die Studierenden anschaulich und langfristig erinnerlich gemacht werden konnte.

Mit solchen innovativen Veranstaltungen kann die Universität ihrer Aufgabe zeitgerechter Lehre sehr gut nachkommen und über eine hohe Motivation und Akzeptanz ist bei den Studierenden ein höherer Lernerfolg zu erwarten.

Für die universitäre Allgemeinmedizin stellt diese Unterrichtsform unter den Forderungen der neuen Approbationsordnung eine Plattform dar, auf der fächerübergreifend frühzeitig im Studium curricular strukturiert allgemeinmedizinische Kompetenzen vermittelt und überprüfbar gemacht werden können.

Für die Verfasser:

Dr. Thomas Quellmann

Facharzt für Allgemeinmedizin

Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin

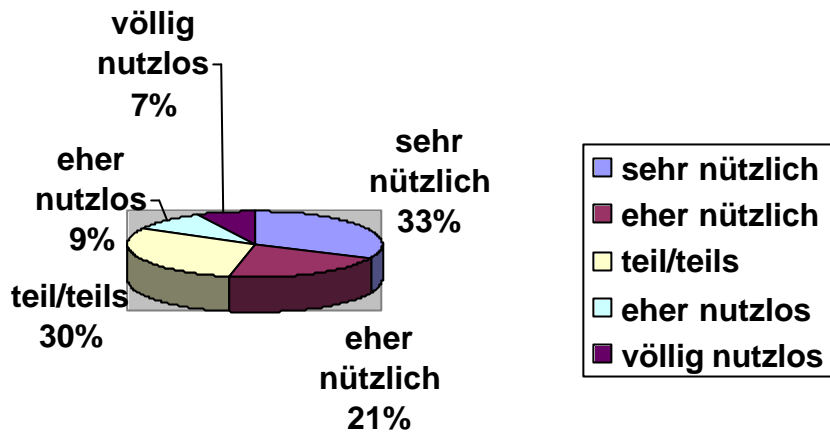
der Universität –Gesamthochschule Essen

Hufelandstr. 55

45122 Essen

thomas.quellmann@med.uni-essen.de

Allgemeinmedizin



n

problemorientiertes Lernen

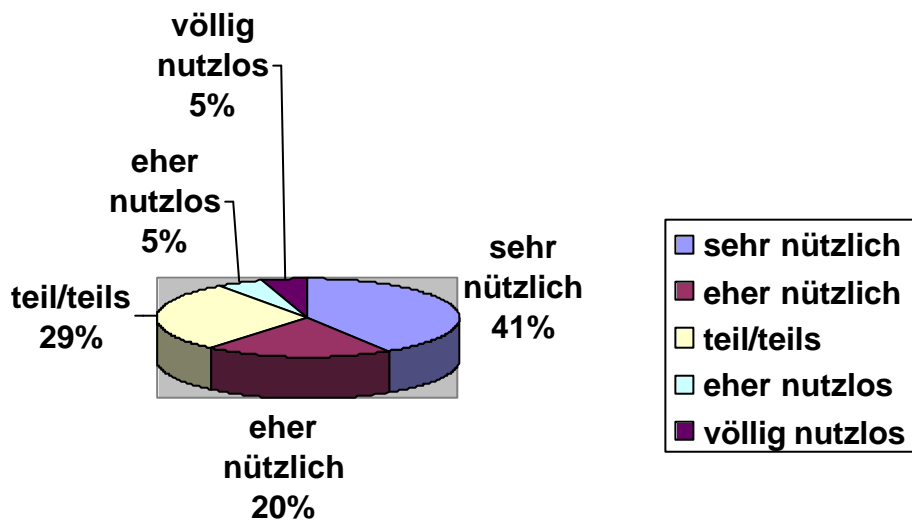


Abb.1 (IZHD Bielefeld)